

am 20. Juni Gure Verderber unter sich, enthält auch der Stimme, geht nicht zum Abstimmungslokal.

Das Schulamt dieses Artikels diene der Klärung über die Wahltechnik. Die Rechts- und Mittelparteien, sowie alle vaterländischen und wirtschaftlichen Organisationen meiden die Wahllokale. Trotzdem werden die Rechtsparteien, um von den Wahlen nicht betrogen zu werden, aufmerksam die Vorgänge im Abstimmungslokal beobachten. Auch Wahlen werden geführt werden. Die vom 6. bis 13. Juni ausstehenden Wahlen werden von den einzelnen Organisationen gerührt werden müssen, ob auch alle Wahlberechtigten in den Wahlen teilnehmen. Um den Wählern die Entscheidung zu erleichtern, müssen die Sozialisten am 10. Juni umgehend ungefähr 20 Millionen Stimmzettel aufbringen. Das muß verhindert werden. Es muß von der Partei erreicht werden, daß noch nicht einmal die 12 1/2 Millionen Stimmen zusammenkommen. Es darf auch niemand mit „Nein“ stimmen, denn das könnte noch gefährlicher werden. J. B. könnte es einer Regierung einfallen, den kommunistischen Gelehrten vorläufig als nicht verfassungsbekämpfend zu betrachten. Dann würde es für die Entscheidung der Parteien genügen, wenn 20 Millionen Stimmen überhaupt abgegeben sind, ganz gleich, ob mit ja oder mit nein. Deshalb, wer die reiflose Untergang der Parteien nicht will, wer den wahren Grund der roten Entgegensetzung, Sozialisierung und Volksehrfurchung, Seriosität der Sprache, ernste nationale Fühlung und für Recht und Ordnung eintritt, der stimmt weder mit ja noch mit nein, der bleibt der Abstimmung fern. Er bleibt zu Hause. In den nächsten Tagen beginnt die rote Propaganda. Sammlungen sollen für die Parteienentgegung vorgenommen werden. Schließt die Tageszeitungen, keinen Pfennig den Wahlen. Weist diese Sammler ab. Die Hausbesitzer müssen an den Sonntagen ihre Säulen schließen, um den roten Vandalen den Weg zu verberren. Achtet auch auf das Anbringen von Wahlen an den Säulen, das ohne Genehmigung der Hausbesitzer verboten ist. Sie werden die Häuser verunreinigen und jeden zweiten Tag umhüllen vermalen. Nehrt diese widerlichen Kreiden den Wänden, der gerechten Sache, unserer Sache geföhrt der Sieg.

Sindenburg gegen den Fürstenraub
Berlin, 7. Juni.
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die demagogische Presse regt sich außerordentlich auf über die Forderung des Staatsministers A. Döbeln, den über die Forderung des Reichspräsidenten zu veröffentlichen und, durch den Reichspräsidenten durch alle möglichen Redaktionen in seiner Pressefreiheit zu bestimmen. Ob die Veröffentlichung dieses Briefes überhaupt erfolgen wird, ist noch durchaus fraglich. Die Forderung zu wissen, daß in seinem an Döbeln gerichteten Brief die Forderung zu wissen, daß die Forderung gegen den Reichspräsidenten die Forderung der Staatsminister erwidert wurde, und daß er bei einem positiven Ergebnis des Reichspräsidenten selbstverständlich sofort zurücktreten wird.

Als Präsident des Reichspräsidenten hat der Staatsminister von Döbeln den Reichspräsidenten gebeten, kraft seines Amtes zu dem Reichspräsidenten Stellung zu nehmen und es auf das schärfste zurückzuweisen. Sindenburg hat demgegenüber darauf hingewiesen, daß sein Amt als Reichspräsident ihn dazu verpflichtet, auf das Korrekteste über den Reichspräsidenten zu stehen, und es können von ihm wegen dem Reichspräsidenten keine Stellung zu nehmen geben, als dieser sich noch in der Schwere befindet. Mit Privatmann und Staatsbürger aber ist seine Meinungsäußerung selbstverständlich nicht beschränkt, und so hat er seinen Zweifel darüber gelassen, daß er aus das Entschiedenheit gegen die sozialdemokratisch-kommunistische Aktion eingestellt ist, und daß bei einem Erfolg sofort und unmittelbar die Konsequenz zu ziehen sein würde.

Das Mossulabkommen
London, 7. Juni.

Die Veröffentlichung des getrennt unterzeichneten Textes des Mossulabkommens ist ein wichtiger Schritt. Die türkische Presse hebt, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, aus den drei Leuten, die den 18. Artikel des Abkommens betreffen:

1. Die von Moskau festgesetzte Brüsseler Linie wird von den Arabern als unzulässig und unüberwindlich betrachtet.
2. Die Grenzlinie wird von einer besonderen Kommission innerhalb sechs Monaten von der Unterzeichnung des Vertrags abgegrenzt werden.
3. Nach der Unterzeichnung wird in Mesopotamien eine allgemeine Amnestie proklamiert werden.
4. Zur Aufrechterhaltung des Friedens an der Grenze wird eine Neutralzone eingerichtet werden.
5. Die Türkei erhält zehn Prozent aus den Einnahmen der Petroleumfelder für eine Periode von 25 Jahren. Die Türkei hat das Recht, den Wert ihres Anteiles zu kapitalisieren. An der Spitze der Kommission, die die Grenzlinie an Ort und Stelle festlegen soll, wird ein Schwede stehen.
6. Nach dem „Daily Telegraph“ erkennt die Türkei das Recht, die in dem Vertrag festgesetzte als einen selbständigen Staat an. Außerdem enthält der Vertrag eine Antirumpengandelaufnahme und eine Art Wehrleistungsvereinbarung für Handel und Transit. Ferner wird die Rechte von dem erfolgreichsten Mitglied der Verhandlungen in ganz England mit großer Begeisterung begrüßt. „Daily Express“ bezweifelt nunmehr, eine sofortige Zurückziehung Großbritanniens aus Mesopotamien. Mesopotamien habe England seit Friedensschluss 150 Millionen Kosten gekostet, während die Gegenleistungen recht gering geblieben seien.

Amerika und die Abrüstungskonferenz
Paris, 7. Juni.

„New-York Herald“ beschäftigt sich in einer Sondermeldung mit den ungünstigen Einbrüchen, die die Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in amerikanischen Kreisen herbeigeführt haben. Die amerikanische Delegation ist immer mehr die Hoffnung auf, daß die amerikanischen Abrüstungsangehörigen die Konferenz in Washington, die der Generalsekretär des „New-York Herald“ teilt mit, ihm jeit von der amerikanischen Delegation berichtet worden, daß Amerika von seinem Standpunkt nicht abgehen und wenn die Nationen unter Führung Frankreichs bei der Begriffsbestimmungen leben bleiben, es Europa überlassen bleibt, unter Verantwortung alles das zu entscheiden, was es wolle. Die Zeitung berichtet, daß die Amerikaner nicht sich gegen die Vereinigten Staaten und besonders gegen Deutschland. Wenn der französisch-amerikanische Standpunkt durchdringt, dann kann man auf die Unmöglichkeit, daß sogar die deutsche Politik als illegal bezeichnet betrachtet und ihre Durchführung geföhrt werden müsse.

Geharnischter Studentenprotest

Maßregelung der hannoverschen Studenten

Hannover, 5. Juni.

Senat und Professorenkollegium der Technischen Hochschule Hannover befaßten heute mittig in gemeinschaftlicher Sitzung, 200 Studenten aus dem Kreis der 200 Demonstrationen gegen Professor Lessing wahllos herauszugreifen und zu verurteilen.

Hannover, 5. Juni.

Zu dem Delegationsbesuch in Senats Professor Lessing hat man, daß zunächst das prüfliche Studienministerium über das Ergebnis der heutigen Sitzung unterrichtet werden muß. Man glaubt aber, bestimmt damit rechnen zu können, daß das Ministerium diesem Besuche die Bestätigung versagen wird. Man hat bei dieser Hoffnung, weil sich das Vorgehen der Studenten ja nur gegen die Person eines einzelnen Lehrers, nicht aber gegen die Hochschule als solche oder gegen das Lehrkollegium gerichtet hat. Zudem wird auch noch festgestellt werden, daß Professor Lessing überhaupt nur einen einzigen Schüler, einen sozialistischen Studenten, hat. In diesem einen Schüler hat Professor Lessing seine Frau und ein junges Mädchen aus Hannover noch hinzugezogen. Das Vorgehen der Staatsanwaltschaft gegen die 200 Studenten gründet sich nicht auf eine Anzeige durch die Hochschule, sondern ist auf Anordnung der Oberstaatsanwaltschaft zu Berlin erfolgt.

Neue Beschlüsse der hannoverschen Studentenschaft

Hannover, 5. Juni.

Die Vertreter der Studentenschaft der Technischen Hochschule hat heute nachmittag eine Sitzung abgehalten, in der sie sich mit dem Beschlusse der Delegation der zehn Studierendenschaften durch Senat und Senat befaßte. Wir erfahren darüber folgendes:

Es wurde beschlossen, daß sich am Montag eine Delegation der Studentenschaft nach Braunschweig begeben, um mit dem Vorstand der dortigen Studentenschaft in Unterhandlungen zu treten, um die Forderung, wieviel hannoversche Studenten an der dortigen Technischen Hochschule untergebracht sind. Die Delegation werden von den hannoverschen Studierendenschaften aufgeschickt, die für den Fall, daß die jetzt hier gültigen Beschlüsse nicht durchzuführen sind, sich am Montag in Braunschweig treffen werden.

Chamberlain auf der Durchreise in Paris

Berlin, 6. Juni.

Die die Morgenblätter melden, ist Chamberlain am Sonntag nachmittag in Paris eingetroffen. Er hatte in der ersten Besichtigung eine längere Unterredung mit Briand und feste am Abend keine Worte noch wenig gesprochen.

Polen fordert einen ständigen Ratssitz

Warschau, 5. Juni.

Im Zusammenhang mit der 40. Tagung des Völkerbundrats wird in Warschau die Forderung der polnischen Regierung erhebt, daß man mit dem Vorkriegs Ratssitz, die sich mit der Frage der Begründung des Völkerbundes befaßt hat, sehr unzufrieden ist, und daß Polen gemeinsam mit Spanien und Brasilien seine Forderungen für einen ständigen Sitz im Völkerbundrat aufschärft verteidigen wird.

Neue Verhandlungen über den Dawes-Plan

Berlin, 6. Juni.

Die die „D. A. Z.“ berichtet, werden der Staatssekretär im amerikanischen Botschaft, Wilson, und Mr. Straub, der Generalsekretär der New-Yorker Bundesregierung, die sich mit der Berliner Konferenz, um eine möglichen Verständigung in den Verhandlungen über eine sofortige Revision des Dawesabkommens zu pflegen.

Schwere Unruhen in Oflagizien

Berlin, 7. Juni.

Nach hier vorliegenden Meldungen aus Oflagizien ist am Sonntag nachmittag über die Stadt Zarzow und die Provinz Jaroslavl der Belagerungszustand verhängt worden. Diese Maßnahme der polnischen Regierung richtet sich gegen die Freiheitsbewegung der oflagizischen Ukrainer, die die Unabhängigkeit Oflagizien fordern. Um die Demonstranten von den Straßen zu vertreiben, wurde von dem Gouverneur der Stadt Militär ausgesendet, das in Stärke von drei Kompagnien ganze Straßenzüge absperrte. Es kam dabei zu blutigen Zusammenstößen zwischen dem Militär und den Ukrainern. Es wurden mehrere Verletzte getötet und über 50 Demonstranten gefangen. Weitere Demonstrationen der Ukrainer haben geföhrt auch in Zarzow, Jaroslavl und Lemberg stattgefunden.

Abd el Krims Ankunft in Jez

Paris, 5. Juni.

Die die „Journal“ aus Jez meldet, haben sich bei der Ankunft Abd el Krims in der Hauptstadt keine Zwischenfälle ereignet. Der Vorkriegsminister war von seinem früheren Außenminister Agerland und dem Grafen Sabou begleitet. Abd el Krims wurde ohne jede Höflichkeit in das für seinen Aufenthalt bestimmte Haus geführt. Graf Sabou beschwerte sich kurz darauf über die geringe Sorgfältigkeit, die man auf die Unterbringung seines Herrn verwende. Abd el Krims habe erwartet, daß man ihn mit militärischen Ehren empfangen würde. Mit Abd el Krims sind auch seine beiden Frauen und seine vier Kinder nach Jez gekommen.

Neue Arbeitslosigkeit

Berlin, 5. Juni.

Man mußte schon seit einiger Zeit, daß die Stellung auf dem Arbeitsmarkt sich kräftig hat. Aber im großen und ganzen waren die Hoffnungen der Arbeitslosen noch nicht allzu sehr getriggen. Jetzt aber scheinen diese Arbeitslosen Hoffnungen angegriffen. In der letzten Woche, die der amtliche Bericht erstattete, wurde ein Zug von 10 bis 15 Tausend Arbeitslosen festgestellt. Berlin hat also jetzt eine Viertel Million Arbeitsloser und diese Zahl zeigt alle Tendenz zu einem verhängnisvollen weiteren Steigen. Von den einzelnen Berufsgruppen, die hier in Frage kommen, ist zunächst das Baugewerbe zu nennen, das immer Ferner eine steigende Anzahl Arbeitsloser aufweist. Die Metallindustrie und die Konfektion und vor allem der Handel. Man hofft nun auf die Landwirtschaft, aber bis zur Getreideernte hat es noch gute Weile.

Die Verurteilung Schlickebens

Berlin, 5. Juni.

Wie wir von unterrichteter Stelle hören, ist der frühere Finanzminister von Schlickeben, der bekanntlich der Deutschen Nationalen Partei nahesteht, zum Präsidenten des Landesfinanzamtes Sachsen mit dem Sitz in Magdeburg ernannt worden. Schlickeben ist alter Parteimitglied im Finanzministerium gewesen und war bereits als Staatssekretär die

verhältnißlos beiseite bleiben, während sich von Hannover abzuwenden und in Braunschweig oder an anderen Hochschulen unterkommen. Die Studierenden sind aus diesem Entschluß gelangt aus der Erkenntnis, daß es für sie, eine Unmöglichkeit ist, sich den Hochschülern zu unterwerfen, die sich in der Wartung der zehn Kommissionen gezeigt hat. Die einzige Möglichkeit für sie, die akademische Freiheit auszuüben, besteht darin, sich an anderen Hochschulen anzumelden. Die zehn Studenten, die nach und planlos aus dem Institut ausgetrieben wurden, sind 200 Studierenden herausgegeben worden. Haben dem Vorgehen gegen Professor Lessing völlig passiv gegenüberstehen; es trifft sie nach der Erklärung der Vertreter der Studenten nicht das geringste Verbrechen. Die verurteilten zehn Studenten hoffen man, an der Damiger Hochschule unterzubringen.

Reise der Studenten aus Hannover

Hannover, 7. Juni.
(Eigener Drahtbericht.)

Hannover ist augenblicklich ohne Studenten. Den Beschlüssen vom Sonntag, wonach eine Delegation der Studentenschaft sich heute nach Braunschweig begeben sollte, um dort wegen der Ueberlieferung der Studenten nach Braunschweig zu verhandeln, hat sich die ganze Studentenschaft angeschlossen. Die Vorbereitungen zur Fahrt waren in aller Eile getriggt, und auch von einem Umarmung ausgehen. Die Studenten begaben sich durch die Seiteneingänge in die hintere Hofkapelle und durch die Kapelle in den Hof, um dort die Studenten zu treffen. Auf ein Trompetensignal hin wurde das Braunschweig angetrieben, worauf sich der Zug in Bewegung setzte. Die mit den Verhandlungen in Braunschweig betraute Delegation besteht aus 30 Studenten.

Die Studentenschaft Braunschweigs an die hannoverschen Studenten

Hannover, 6. Juni.

Die Braunschweigische Studentenschaft der Studentenschaft der hannoverschen Technischen Hochschule folgendes Telegramm: „Die Braunschweigische Studentenschaft stellt sich geschlossen hinter die Studentenschaft Hannovers und sagt ihre Unterstützung in ihrem Kampfe zu.“

Die Studentenschaft Braunschweigs an die hannoverschen Studenten

Antouffan Dr. Gdeners

Berlin, 6. Juni.

Gestern Abend kurz nach 8 Uhr hat Dr. Hugo Gdener einen Autounfall erlitten. Dr. Gdener war mit dem Wagen auf einer Fahrt in die Umgebung Rotboms. Kurz hinter Weitz geniet das schwere Auto auf der aufsteigenden Straße ins Schleudern. Der Chauffeur verlor die Kontrolle über das Steuer, und der Wagen rollte gegen einen Hauskamin. Dr. Gdener wurde bewußtlos, ohne daß er jedoch erhebliche Verletzungen erlitt. Sein Begleiter blieb unversehrt, während der Führer des Wagens erhebliche Verletzungen erlitten.

Grubenkatastrophe bei Druckro

Heute vormittag gegen 11 Uhr erfolgte beim Wandorf-Mittelbergr Bergbau-Verein infolge der starken Niederschläge der letzten Tage ein riesiger Dammsbruch.

Sämtliche Streden sind angefüllt, die Wägener abgegraben und verfahren. Todesopfer konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden, da erst bei dem Abbruch 8 Uhr feststehenden Schichtwechsel eine genaue Feststellung möglich ist. Der Schaden beträgt nach bisheriger Schätzung 1 Million Mark. Es ist damit zu rechnen, daß der ganze Betrieb auf mindestens ein halbes Jahr voll eingestellt werden muß. Bereits vor zwei Jahren fand ein Dammsbruch statt, der seinerzeit 180 000 Mark Schaden verursachte. Falls die Regenfälle nicht nachlassen, ist mit weiteren Schäden zu rechnen.

Kleine Nachrichten

Die der „Total-Anzeiger“ erfährt, hat die Regierung die bisherigen Generalräten in Barcelona, von Goffel, für den Minister der Gesandtenposten in Aussicht genommen. Wie weiter bekannt, wird der Leiter der Abteilung IV des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Geilborn, einen Auslandsposten erhalten und an seine Stelle der bisherige Gesandte in Vulkart, Herr Freitag, treten. Weiter erfahren die Morgenblätter, daß der jetzige Direktor der Personalarbeitung, von Schorer, als Nachfolger des für den Wiener Posten ersetzten Gesandten Wetters nach Sizilien gehen wird.

Die „Sachsen-Express“ berichtet, sollen demnächst deutsche Reichsobligationen im Gesamtbetrage von siebenundzwanzig Millionen Pfund an den Markt gebracht werden. Fünf Millionen dieser Vorkaufobligationen sollen in Deutschland angeboten werden, während der Rest in Höhe von zweiundzwanzig Millionen Pfund in London, New York und dem übrigen Ausland angeboten werden soll.

Der Untersuchungsaußenbüro der kommunistischen Partei Dortmunds hat gegen oben beschriebenen, die Führer Wilmers, Rechtsanwältin Amade, Ulrich und Hart wegen ihrer ultralinken Richtung (Stütz Richter) aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen.

Schwäger Mitternachten gipfe haben die Junferswerke von der vertriehen Regierung die Monopolliste auf Abkündigung der ersten Aufstellung der Europa-Zigaretten auf zwei weitere Aufstellungen erhalten und ganz nach dem Franz und nach Bismarck am Verfassungstag. Die beiden Firmen sollen bereits in altermährischer Zeit eingegründet werden.

Trotz der Verhandlungen zwischen dem politischen Senat in Moskau und dem Reichstag hat die Regierung sich die Beziehungen zwischen Berlin und Moskau nicht schiedlich. Wie bekannt, hat die Regierung ihre Forderungen über einen Garantieposten mit Polen endgültig zurückgegeben und auf Handelsvertragsverhandlungen verzichtet. Zum erstenmal rückt heute die russische Presse scharf langfristige gegen den Reichstag Sibylsowie sowie die Regierung Partei.

Werte und Geldmarkt

Die wichtigste Konstellation scheint jetzt für die Börse noch günstig und das Wachstum einiger Industriezweige, die im wesentlichen auf Gesamtmarktfortschritten beruhen, läßt die Börse in der betagtenen Woche durchaus nicht aus dem Rahmen der allgemeinen Lage herausrücken. Der Gesamtmarkt liegt augenblicklich außerordentlich in einem Zustand, das demnach noch erhebliche Fortschritte nach Deutschland legt. Die hier allerdings den Eindruck, als wenn hier vielfach irreführende Nachrichten über die Lage in den letzten Wochen eine gewisse Gefahr in sich, da man nie weiß, wann das Ausland auf Weltmärkten freizugehen wird. Immer noch stehen die Aktien der J. G. G. Industrie in der Mitte. Aber wenn amerikanische Aktien zu bemerken, die besonders in der letzten Zeit in der Betätigung mit Amerika über das Ausland hinaus gehen, so ist das ein Zeichen, daß der Markt sich wieder etwas erholt hat. Die Kurse sind aber auch noch auf dem Stande, wie sie die Woche über unter dem Eindruck der amerikanischen Aktien waren. Die Kurse sind aber auch noch auf dem Stande, wie sie die Woche über unter dem Eindruck der amerikanischen Aktien waren.

Wenden soll. Die Beschäftigung der Branche liegt sehr im Mittel. Die Beschäftigung der Branche liegt sehr im Mittel. Die Beschäftigung der Branche liegt sehr im Mittel. Die Beschäftigung der Branche liegt sehr im Mittel.

Schlesische Kohlewälder

Der Ausschuss der Kohlewälder, der Generalversammlung der Kohlewälder, der Generalversammlung der Kohlewälder, der Generalversammlung der Kohlewälder.

Ergebnisse der Bilanz, Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz.

Ergebnisse der Bilanz, Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz.

Ergebnisse der Bilanz, Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz.

Ergebnisse der Bilanz, Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz.

Ergebnisse der Bilanz, Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz.

Ergebnisse der Bilanz, Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz.

Ergebnisse der Bilanz, Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz.

Ergebnisse der Bilanz, Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz.

Ergebnisse der Bilanz, Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz.

Ergebnisse der Bilanz, Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz.

Ergebnisse der Bilanz, Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz.

Ergebnisse der Bilanz, Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz.

Ergebnisse der Bilanz, Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz.

Ergebnisse der Bilanz, Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz, die in der Bilanz abgehaltene Bilanz.

Die Deutsche Reichspost im April

Über den Reichspost im April gibt die Reichspostverwaltung interessante Nachrichten. Über den Reichspost im April gibt die Reichspostverwaltung interessante Nachrichten. Über den Reichspost im April gibt die Reichspostverwaltung interessante Nachrichten.

Die Reichspostverwaltung hat im April im 3160 aufgenommen, es werden jetzt 600 2000 Rollen gefertigt. Die Reichspostverwaltung hat im April im 3160 aufgenommen, es werden jetzt 600 2000 Rollen gefertigt.

Table with 2 columns: Item (e.g., Postgebühren, Telegrafengebühren) and Amount (e.g., 65,9 Mill. RM).

Deutsche Eisenbahngesellschaft A.G., Frankfurt. Die Deutsche Eisenbahngesellschaft A.G., Frankfurt. Die Deutsche Eisenbahngesellschaft A.G., Frankfurt.

Ein Schiedsgericht zwischen der Copag und den Deutschen und Cosmos-Linien. Ein Schiedsgericht zwischen der Copag und den Deutschen und Cosmos-Linien. Ein Schiedsgericht zwischen der Copag und den Deutschen und Cosmos-Linien.

Ausichten der Getreidearten im Osten. Ausichten der Getreidearten im Osten. Ausichten der Getreidearten im Osten.

Unzufriedenheit über den landwirtschaftlichen Eigenverbrauch. Unzufriedenheit über den landwirtschaftlichen Eigenverbrauch. Unzufriedenheit über den landwirtschaftlichen Eigenverbrauch.

Zuckerfabrik Thüringen. Zuckerfabrik Thüringen. Zuckerfabrik Thüringen.

Zuckerfabrik Thüringen. Zuckerfabrik Thüringen. Zuckerfabrik Thüringen.

Zuckerfabrik Thüringen. Zuckerfabrik Thüringen. Zuckerfabrik Thüringen.

Eine 4 Mill. RM-Anleihe der Stadt Braunschweig. Eine 4 Mill. RM-Anleihe der Stadt Braunschweig. Eine 4 Mill. RM-Anleihe der Stadt Braunschweig.

Berling-Kongress. Der Generalversammlung der in der Berliner Generalversammlung der in der Berliner Generalversammlung der in der Berliner Generalversammlung.

Reichsminister Dr. A. G. Dr. A. G.

Reichsminister Dr. A. G. Dr. A. G.

Reichsminister Dr. A. G. Dr. A. G.

Reichsminister Dr. A. G. Dr. A. G.

Reichsminister Dr. A. G. Dr. A. G.

Reichsminister Dr. A. G. Dr. A. G.

Reichsminister Dr. A. G. Dr. A. G.

Reichsminister Dr. A. G. Dr. A. G.

Plus Mitteldeutslichen

Schwere Folgen des Hochwassers

Große Ackerflächen — Unberührte Strecken
Walldheim, 6. Juni. Bei dem in den Nachmittagsstunden des Sonntags niedergelassenen Unwetters ist großer Schaden angerichtet worden. Große Strecken Ackerfelder sind von dem starken Regen umgelegt und auf den Erdboden gedrückt worden. Liegenbleibende Kartoffelfelder und Weizen feldern unter Wasser. Leiche und Bäche sind übergetreten und überschwemmt die umliegenden Flächen. Die Fischerei führt Schwallen und ist am Verfall der Fischerei durch die Gefährdung der Ackerfelder. In Uferbereichen stehen einzelne Streckenflüsse unter Wasser.

Pirna, 6. Juni. Infolge anhaltenden starken, wolkensdunkelartigen Regens führt die Gotteluba Schwallen und ist bereits an einigen Stellen aus den Ufern getreten, wodurch im ganzen Gottelubaa-Tal nicht unerheblicher Schaden an Feld und Vieh verursacht worden ist. Die Eisenbahnstrecke Pirna-Gotteluba ist von heute abend auf einen Tag wegen des Schwallenverkehrs gesperrt. Der Verkehr wird durch Staus der Kraftwagenleistung aufrechterhalten. Das Wasser der Elbe ist ebenfalls nicht unerheblich gestiegen und stand heute abend am hiesigen Strampel ein e Meter über Normalstand. — Die hier beauftragte, ist im Wintergebiet bei Schmilke ein Wasserbruch niedergelassen, der großen Schaden angerichtet hat, so daß die Reichswehr von Dresden zur Hilfeleistung gerufen werden mußte. Man dürfte mit weiterem Steigen des Wasserstands zu rechnen haben.

Wittlich, 6. Juni. Infolge der starken Regenfälle ist die Reife seit Sonntag mittig über einen Meter gestiegen. Die Reife-Äpfel und weite Weizenfelder sind vollständig überflutet. Die Äpfel führen große Mengen an Samen mit sich. Hierzu meldete gestern abend ein Wasserstand von 2,65 Meter. Die für den heutigen Sonntag als großes sportliches Ereignis angekündigte Amateurgala mußte infolge des Hochwassers im letzten Augenblick abgelehrt werden. Eine große Anzahl von Schülern umfaßt die Reife und sieht dem Hochwasser, das besonders an den Hochwassern der Gärten, Wäldern ein schädes Schwallen führt, mit Besorgnis an. Die Reife ist bereits im vollen Gange. Auch aus Wittlich wird gemeldet, daß die dortige Laipreze völlig überflutet ist. In der dortigen Gegend sind die Wasserläufe zum Teil über die Ufer getreten und führen zum Teil große Entschlammung mit sich. In den letzten Wochenstunden fällt das Wasser weiter.

Mitteldeutsche Arbeiterberatung

Raumburg a. S., 5. Juni. Der mitteldeutsche kommunale Arbeiterverband der Kreise und Gemeinden, e. V., Raumburg, veranstaltete am 5. und 6. Juni gelegentlich seiner diesjährigen 6. ordentlichen Mitgliederversammlung in Raumburg eine mitteldeutsche Arbeiterberatung. Der Arbeitsrat der Tagung weist eine Anzahl Vorträge betreuender Männer des Wirtschaftslebens auf. Der Tagung geben die Verhandlungen der Wirtschaftskammern der Städte und Kleinrentnervereinigungen, der Fortbewerksamungen sowie der Studenten, Geis- und Högler- und ähnliche Anstalten voraus, wobei Wirtschaftsleiter, Hochbeamte und Abgeordnete einschlägige Fragen erörtern werden. Da dem mitteldeutschen Arbeiterverband der Kreise und Gemeinden die weitaus überwiegende Zahl der öffentlich-rechtlichen Arbeiter der Provinz Sachsen und der Reichsland Anhalt und Braunschweig angehört, ist auch die diesjährige kommunale Arbeiterberatung von besonderer Bedeutung für das kommunale Wirtschaftsleben Mitteldeutschlands.

Eingemündung von Wenden nach Mücheln

Mücheln, 6. Juni. In der letzten Stadtbewirtschaftungsversammlung konnten infolge größerer Schwierigkeit von der reichhaltigen Tagesordnung nur zwei Punkte erledigt werden: die Stadtbewirtschaftungsplaner einmündig der Eingemündung des

Dorfes Wenden zu; der Antrag der Gemeinderäte auf Erlass der Feuersteuer wurde abgelehnt. Die Raumburgemeinde Wenden liegt unmittelbar an Mücheln an und erscheint dem Ortsfremden als lachend. Sie ist ein Dorf mit etwa 400 Einwohnern, größtenteils Ackerbauern, und besitzt eine Gemeindefabrik von 187 Waggons, außerdem ein Sägewerk, ein Holzwerk und eine kleine Obstplantage, ferner ein Schul- und ein Armenhaus. Die Gemeinde bringt also etwas, wenn auch wenig, mit in die Ehe. Die Stadtbürger liegen sich besonders den Müchelnern auf die Schulten legen, denn infolge der Eingemündung der Kinder von Wenden erhält Mücheln noch für eine gewisse mehr Staatsaufwand. Trotz dieser günstigen Momente dürfte nach der Gemeinderäte der Stadt Mücheln noch große Ausgaben verursachen. Politisch bedeutet die Eingemündung vorwiegend ein Zuwachs der Kinder in Mücheln; denn der Abgang von Wenden, wo viele Kommunisten wohnen, wird zweifellos ein Motor werden.

Das rettende Hinterbein

Altenburg, 5. Juni. Im Verlauf der Auseinandersetzung eines Ehepaares war die Ehefrau in tödliche Not geraten, daß sie in ihrer Verzweiflung aus dem Fenster herabsprang. Glücklicherweise ergriffte der Ehemann aber noch ein Hinterbein, welches er jedoch das Ehepaar nicht wieder in die natürliche Lage zurückzuführen konnte, weshalb die hohe Polizei die notwendige Hilfe leistete. Der Ehemann hat das Gute gehabt, daß er die Eheleute wieder verheiratet.

Festgenommen Ausbrecher

Altenburg, 5. Juni. Der hiesige Wirt Krause aus Leopoldsdorf, der wegen Beihilge an einem Raubmord im Jahre 1925 in der Strafanstalt Rügenburg zu verurteilt hatte, war dort ausgebrochen. Als er nun aber so dreist war, die Stadt Altenburg in Straßenscheidung zu passieren, wurde er rasch wieder festgenommen.

Zwei Tote bei einem Motorradunfall

Obau, 5. Juni. Auf der Straße nach Baugen mit dem Motorrad sind am Freitag abend in Kötz bei Weichenburg, die beiden Teilnehmer eines Motorradrennens, ein 20-jähriger Mann und ein 24-jähriger Mann, gestorben. Sie sind beide ums Leben gekommen.

Reisende Kadetten festgenommen

Leipzig, 5. Juni. In einem hiesigen Kaufhaus wurde am 2. Juni ein 39-jähriger Kaufmann aus Ostpreußen, der sich in Begleitung einer 30-jährigen Ehefrau aus Braunschweig a. S. befand, dabei erwischt, wie er einen Kasten Seide im Werte von 224 Mark von der Ladenkasse stahl und unter seinem Mantel verborg. Vermutlich handelt es sich um denselben Seidenhändler, der vor kurzem in Dresden verhaftet und auf den bereits in den hiesigen Tageszetteln von einigen Tagen aufmerksam gemacht wurde. Das Rächer ist festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugewiesen worden. Seit Jahresfrist ist es schon mehrmals in dem betreffenden Warenhaus gesehen worden, und hat auch nach Seiden gekauft, um zu kaufen und zwar immer in den letzten Nachmittagsstunden.

Er und zu hat sich noch ein Unbekannter dabei befunden, der etwa 30 Jahre alt ist. Das verhaftete Pärchen will am Tage nach der Tat im Kaufhaus gewesen sein. Dort hat der Dieb demgemäß einen Mann kennen gelernt, vor dem er nur den Namen als eine Adresse weiß und diesen seinen Dankoffizier, enthaltenen Handbilletnummer, Vorkaufnummer, in Verwendung gegeben. Vermutlich ist jedoch dieser Mann mit dem oben beschriebenen Unbekannten identisch und hat die Versteigerung von Diebstahl mit dem Hofverwalter.

H. Köstlin, 6. Juni. (Einrichtung von Fortbildungsschulen.) Am Freitag fand im Gasthof Schlettau zwischen der betreffenden Lehrerschaft und Schulleiter Drenke eine Verhandlung statt, die die Einrichtung landlicher Fortbildungsschulen in Raumburg und Köstlin zum Gegenstand hatte. Der Unterricht wird in 2-3 Klassen zweimal wöchentlich stattfinden. Die Orte Wittlich, Döitz, Wöpsa, Rodendorf und Rensdorf werden zur Fortbildungsschule Köstlin gehören, während Schlettau Schüler nach Raumburg gehen müssen.

Die ganze Familie durch Gas vergiftet

Aus wirtschaftlichen Sorgen mit den Kindern in den Tod

Leipzig, 6. Juni. Eine Familiencatastrophe hat sich in der Nacht zum Sonntag im Grundstück Barier Straße 19, L-Gebiet in der im Erdgeschoss liegenden Wohnung des Kaufmanns und Retirees Max G. in Ostpreußen. In den letzten Morgenstunden des Sonntags bemerkten Hausbewohner, daß aus der hiesigen Wohnung starker Gasgeruch drang. Da niemand öffnete, benachrichtigte man die nächste Polizeiwache. Die Polizeibeamten durchsuchten sich durch Einfügen des Fensters zum Küchenfenster Eingang in die Wohnung. In der Küche fand man die ganze Familie, den 46 Jahre alten Herrn, seine 40 Jahre alte Ehefrau und die beiden 5 und 7 Jahre alten Kinder leblos in den Betten. Außer dem geöffneten Gasbrenner am Gasofen war auch der Stöpsel aus der Pfeifeleitung an der Decke entfernt. Ein herbeigerufenen Arzt konnte nur nach den Tod der Personen feststellen.

hi. Mühlberg, 6. Juni. (Treu Arbeiter.) Herr Rittergutsbesitzer Rittermeier a. D. Wehling, der nimmermehr hier schiedet, hat unlängst eine kleine treuer Arbeiter, 25 an der Zahl, zu einer Wochensfeier geladen, bei der zwei goldene, acht Silberne und 10 bronzene Medaillen, außerdem sieben Anerkennungen von der Landwirtschaftskammer als Belohnung für langjährig treue Dienste verteilt wurden. Die beiden ältesten Arbeiter, Anton Höfner und Gustav Sommerweh, haben bereits 60 und 62 Jahre im Dienste des Rittergutes.

Leipzig, 6. Juni. (Tödtlich verunglückt.) Am vergangenen Freitag wurde auf der Eisenbahnstrecke die hiesige Frau Frau, 5. Juni von Ostpreußen, so heftig unglücklich, daß sie mit aller Macht auf den Hinterkopf fiel, wodurch sie einen schweren Schädelbruch erlitt und eine Lähmung der linken Körperhälfte erlitt. Ohne Verletzung wurde die bedauernswerte Frau sofort nach ihrer Wohnung geschafft, jedoch verstarb Frau Frau in derselben Nacht, ohne die Verletzung weitererlitten zu haben. Der Verstorbene kam mit geringem Einkommen zu.

Obau-Ranna, 5. Juni. (Tödtlicher Unfall.) In der Weizenfeld bei der Gemeindefabrik wurde ein tödlicher Unglücksfall. Ein junger Elektriker aus Ranna wollte am 2. Juni 1926 auf dem Weizenfeld eine Lampe abschließen, welche abgefallen, aber übersehen wurde. Er fiel auf die Erde und erlitt einen tödlichen elektrischen Schlag, von dessen Folgen er trotz fünf stündiger Wiederbelebungsbemühungen bald darauf gestorben ist.

Leipzig, 6. Juni. (In den Ruhestand.) Der hiesige Herr, 5. Juni von Ostpreußen, tritt der Welt über die Grenzen unseres Landes bekannt und verdiente Helfer der Reichsliste zu Unternehmern. Herr Lehner, in den Ruhestand, nachdem er in unserem Ort 45 Jahre in unermüdlicher Treue seines nicht schwachen Amtes gewaltet hat. Der größte Teil des Ortes ist nicht weniger verdienstvollen Vorkämpfer mit tiefem Bedauern Abschied.

Leipzig, 6. Juni. (In den Ruhestand.) In der hiesigen Stadt, 5. Juni von Ostpreußen, tritt der Welt über die Grenzen unseres Landes bekannt und verdiente Helfer der Reichsliste zu Unternehmern. Herr Lehner, in den Ruhestand, nachdem er in unserem Ort 45 Jahre in unermüdlicher Treue seines nicht schwachen Amtes gewaltet hat. Der größte Teil des Ortes ist nicht weniger verdienstvollen Vorkämpfer mit tiefem Bedauern Abschied.

Maizena ^{Suppen} _{für Saucen}
das Kraftmehl ^{Gemüse}

Der Jagdhüter

Jagdroman von Edmund Scharen

Edith nahm dann den Brief Müllens nochmals zur Hand und las wiederum den kurzen Inhalt Zeile für Zeile. In drei Tagen... Müllers die junge Frau und empfand es als Erlösung, daß der Diener erwidern und für die Post überreichte. Unter den Eingängen befand sich ein längerer Brief von einer Äufline, einer Baronesse Arndt, die sie in launigen Worten über ihre Reisen, welche sie in den letzten Wochen gemacht hatte, berichtete und ihr ihren Besuch für die nächste Zeit in Aussicht stellte. Edith nahm von dieser Anrede mit gemischten Gefühlen Kenntnis. Einmal empfand sie eine gewisse Freude darüber, hinstand nicht so allein zu sein, zum andern aber tauchte sie sich nicht darüber hinweg, daß ihre Äufline an das gefällige Leben nicht unbedingte Ansprüche stellte und daß ihr der Hausfrau, dieser Besuch die Pflicht auferlegte, diesen Ansprüchen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Es lag daher sofort Fräulein Cobau ins Vertrauen, und es erging die nicht, daß ihre Hausdame eine gewisse Bekanntschaft bei der Nachdicht von dem zu erwartenden Besuch bereit. Als Edith sie nach der Hofside führte, verabschiedete sie, Fräulein Cobau offen zu sagen, daß sie trotz ihrer Anwesenheit, den Besuch zu unterlassen, kaum in der Lage sein werden, die — verabschiedete Bitte einbringen aufzubringen zu können.

„Der Fräulein Cobau. Sie haben meine Äufline doch erst einmal gesehen, im vorigen Jahre.“
 „Ja, aber das genügt auch, diesen Mangel an Übersicht aufkommen zu lassen, es sei denn, daß sich die Baronesse in der Zeit von Grund auf geändert hat. Und das ist wohl kaum anzunehmen“, sagte sie leicht lächelnd.

„Was Sie da sagen, bedarf sich auch mit meinen Ansichten, und deshalb bin ich Sie ja auch gleich ins Vertrauen. Ich hatte im Stillen gehofft, daß Sie meine Äufline nicht ganz teilen und mit mir machen würden. Aber ich fürchte, Sie sind ich, mir beide, behalten recht.“

In Müllens langer Abwesenheit hielt sich Edith viel im Besonderen auf, und einmal erregte sie sich selbst dabei, daß sie auf ihren ausgehenden Wanderungen nach Wege und Wege betrat, die sie an Müllens Seite aufgeführt hatte. Weit führte sie auf diesen Abwegen die letzte Wäpde, die ihr der Jagdhüter gesehen hatte. Auf einer dieser Wanderungen — es war an einem Sonntag vormittag — hatte sie sich weit vom Hause ent-

fernt, um dem Waldhüter, das von ihrem Manne gewünscht zum Voraus vorgegeben war, einen Besuch abzugeben. Hierbei hatte sie sich am liebsten, zumal da sie in den Stunden und Stunden kaum ein Wiesel entlocke und dieses noch einigen Ausbrechern mit einem möglichstigen Schuß zu übergeben würde, freudig. Sie nahm ihre Beute auf, wollte sie treffen, die Wäpde sie auch hierin am toten Wäpde unterweisen hatte. Da entdeckte sie, daß sie ihr Jagdhüter dabei gesehen hatte, raffte ihre Beute auf und schlug eilends den Weg nach dem Gutshof ein. Um diese abzugeben, schritt sie über den freien Waldweg hinweg und schlug den folgenden Weg ein, der in der Nähe der Jagdhütte in den Weg nach dem Gutshof mündete. Neben ihm und über ihr im Gegenweg sang und sang es. Es war, als freude die Vogelwelt des sonnigen Tages, welche die Natur erfüllt. In Reue auf der kleinen Waldhütte am Waldweg gehen sie zu vertraut, und selbst der Wind, der sie zu Recht fühlte und hielt die Äufline zum unglücklichen Wäpde — so wollte es Edith wenigstens bedürfen — aus. Als Edith den Weg betreten wollte, wandte sie sich einer plötzlichen Eingebung folgend, feinstärkt der im Dickicht verdeckten Jagdhütte zu. Sie fand die grünen Farnblätter geschloßen, nur an einer Stelle, an der der Boden ausgetreten wurde, deutete sie einen Niesel nicht ganz in Ordnung zu sehen. Edith umflirrte mit der Hand den eigenen Niesel und versuchte, sie zu sich zu ziehen, um zu prüfen, ob der Reuehügel in Ordnung sei. Da gab der Niesel nach und der Farnblätter öffnete sich und gemindert der außen stehenden einen Einblick in das Gestrüch des Waldes. In der Nähe des Farnes entdeckte Edith einen Stuhl. Kein Zweifel, in Müllens Abwesenheit hatte jemand die Jagdhütte betreten. Ein gewisses Unbehagen bewältigte die dieser Eingebung die Jagdhütte.

Edith dachte sie sich auf den Weg nach dem Gutshof, der bisher ihrer kleinen Wanderung, sagte an, und um ein Licht gegeben werden. So hatte sie es mit Fräulein Cobau verabredet. Untermwegs eilten ihre Gedanken zu Müllern, der sich Eintreffen auf der Station am Nachmittag schon in den frühen Morgenstunden durch ein Telegramm angekündigt und um Aufbruch gebeten hatte. Als Edith durch die Entfernung des Gutshof betrat, schickte sie sofort zum Niesel und gab ihm auf, den Hauptmann nicht nach der Jagdhütte, wie es ihm von Niesel befohlen war, zu fahren, sondern ihn auf dem Gutshof abzugeben. Dann überlegte sie dem alten Ausbrecher eine letzte Rede, die sie einem Schramm entnahm. Die sollte er dem Hauptmann reichen, damit sie den Staub der Straße hin fernhalte.

Als der Wagen vor dem Gutshof verfuhr, stand Edith bereits in der Halle, um ihren Wort zu empfangen. Die Sonne stand schon tief im Westen und ihre Strahlen fielen durch die großen

Glasfenster und beugelten mit ihrem Schein die einzelnen Möbelstücke und sonstigen Gegenstände der großen Halle und fielen hinein bis in das Dunkel der Decke. Edith trat Müllern entgegen, um den Niesel in die Halle mit unbedingtem Freude zu legen, und aus diesen, als hätte auch er, ohne es sich entgegen zu setzen, ihre Nähe in den Weiten der Großstadt, die ihr einzige Zuge aufgenommen hatte, überströmte. Er führte die ihm zugeordnete Reue der jungen Wäpde herein an ihre Wäpde und folgte, nachdem er Müllern und Fräulein Cobau, ihrer Eingebung, das besagte Zimmer zu betreten. Er trat hin die junge Frau, auf dem Scheitelpunkt ihres Mannes Platz zu nehmen.

„Nicht hier“, sagte Müllern, „das ist der Platz des Hausbesitzer.“
 „Ich bitte Sie darum, sich dorthin zu setzen, wenn Ihnen die Ehegattenbedeutung bequemer genug ist“, sagte Edith starr und wies nochmals mit der Hand auf den Stuhl vor dem Schreibtisch.

Müllern fand das zwar sonderbar, hatte aber nicht Zeit, darüber nachzudenken; denn kaum hatte er den weichen Stuhl Edith gegenüber eingenommen, so sprachte diese auch schon los: „Geben Sie Müllern, es habe Ihnen eine große Bitte vorkommen. Das ist mir um so schwerer, als ich wohl weiß, daß ich tief in Ihrer Schuld bin. Und ich weiß nun eigentlich nicht recht, womit ich beginnen soll.“

„Ich möchte nicht, meine gnädige Frau, wodurch Sie in meiner Schuld sein könnten.“
 „Doch, doch, es ist, wie ich Ihnen sagte“, meinte Edith weitere Eingebungen ab, und es schien Müllern, daß die junge Frau, die da vor ihm, sich ein wenig auf ihrem Stuhl verlor, den Oberkörper vornüberbeugte, als wolle sie lautes Sprechen vermeiden mit einem Gesichtsausdruck, der erwidern, daß ihre Hilflosigkeit nur durch den Mangel an, um zu erklären, es ist tief in Ihrer Schuld bin. Und ich weiß nun eigentlich nicht recht, womit ich beginnen soll.“

„Was möchte nicht, meine gnädige Frau, wodurch Sie in meiner Schuld sein könnten.“
 „Doch, doch, es ist, wie ich Ihnen sagte“, meinte Edith weitere Eingebungen ab, und es schien Müllern, daß die junge Frau, die da vor ihm, sich ein wenig auf ihrem Stuhl verlor, den Oberkörper vornüberbeugte, als wolle sie lautes Sprechen vermeiden mit einem Gesichtsausdruck, der erwidern, daß ihre Hilflosigkeit nur durch den Mangel an, um zu erklären, es ist tief in Ihrer Schuld bin. Und ich weiß nun eigentlich nicht recht, womit ich beginnen soll.“

„Was möchte nicht, meine gnädige Frau, wodurch Sie in meiner Schuld sein könnten.“
 „Doch, doch, es ist, wie ich Ihnen sagte“, meinte Edith weitere Eingebungen ab, und es schien Müllern, daß die junge Frau, die da vor ihm, sich ein wenig auf ihrem Stuhl verlor, den Oberkörper vornüberbeugte, als wolle sie lautes Sprechen vermeiden mit einem Gesichtsausdruck, der erwidern, daß ihre Hilflosigkeit nur durch den Mangel an, um zu erklären, es ist tief in Ihrer Schuld bin. Und ich weiß nun eigentlich nicht recht, womit ich beginnen soll.“

„Was möchte nicht, meine gnädige Frau, wodurch Sie in meiner Schuld sein könnten.“
 „Doch, doch, es ist, wie ich Ihnen sagte“, meinte Edith weitere Eingebungen ab, und es schien Müllern, daß die junge Frau, die da vor ihm, sich ein wenig auf ihrem Stuhl verlor, den Oberkörper vornüberbeugte, als wolle sie lautes Sprechen vermeiden mit einem Gesichtsausdruck, der erwidern, daß ihre Hilflosigkeit nur durch den Mangel an, um zu erklären, es ist tief in Ihrer Schuld bin. Und ich weiß nun eigentlich nicht recht, womit ich beginnen soll.“

Wringmaschinen, Ersatzwalzen, Wäscheschoner: Spezialgeschäft Summi-Bieder, Gr. Steinstraße 81



Nachruf.

Ein neuer schwerer Verlust hat uns getroffen!
Am 2. Juni 1926 ist nach langem, mit unendlicher Geduld ertragenem
Leiden unser lieber Mitarbeiter

Herr Dr. jur.

Otto Wilhelm Jahneke

einer tödlichen Krankheit zum Opfer gefallen. Er folgt damit seiner jungen Frau und selbem Töchterchen, deren Leiden und Sterben im vorigen Jahre ihn bereits an die Grenze seiner Widerstandskraft gebracht hatten. Das Schicksal hat ihn, dessen Wirken im vaterländischen Sinne uns alle mitreißten und begeistern mußte, zu hart gepackt.

Wir im Niederlausitzer Braunkohlenbergbau verlieren in dem Dahingegangenen einen unserer tüchtigsten und fähigsten Mitarbeiter, der keine Arbeit scheute und seine starke Schaffenskraft jederzeit in den Dienst der ihm anvertrauten Sache stellte. — Was er übernahm, lag bei ihm in guten Händen. Wir betrauen in ihm einen lieben, braven Kameraden, dessen offenes, echtes, deutsches Wesen alle gern hatten. Wir werden seiner stets gedenken.

Senftenberg, den 4. Juni 1926.

Niederlausitzer Bergbauverein E.V.

Der Vorsitzende
Dr. Heubel
Generaldirektor

Der Geschäftsführer
Titze
Bergassessor

Am 5. Juni 1926 verschied das Mitglied unseres

Herr Dr. Ing. e. h. Rudolf Oeser

Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft,
Reichs- und Staatsminister a. D.

Als Landeshauptmann der Provinz Sachsen hat er den stellvertretenden Vorsitz in unserem Aufsichtsrat geführt und als solcher am Aufbau unserer Gesellschaft maßgeblich mitgewirkt. Sein reges Interesse und seinen wertvollen Rat hat er unserem Unternehmen auch nach seinem Ausscheiden aus diesem Amte weiterhin zugewandt. Die aufrechte und weitblickende Gestalt dieses hervorragenden Mannes wird in der Geschichte der Sachs.-Anhaltischen Elektrizitätswirtschaft fortleben.

Wir werden ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand der Elektrizitätswerk
Sachsen-Anhalt Aktiengesellschaft.

Halle a. S., den 5. Juni 1926.

Elsa Reichenbach
Emil Alfred Sennewald
Verlobte.

Halle (Saale), den 6. Juni 1926.
Lindenstraße 88.

Stadt-Theater

Heute Montag 7 1/2 Uhr
Falsch
Dienstag 8 Uhr
Die Dofferringspin
Mittwoch
Mascotchen

Jungemädchen

welche bei ihrem Studium oder
ander beruflichen Tätigkeit im
Sommer des Jahres 1926
erhalten werden, haben die
Möglichkeit, Wohnung und Kost
in vornehmer Umgebung zu
erhalten. Preis: m. J. 12. 1926
an die Geschäftsstelle, S. 216.



Gottes Güte schenkte uns heute nach-

mittag einen strammen

Stammhalter.

Dies zeigen in dankbarer Freude an

Paul Schmidt und Frau

Elisabeth geb. Schwedtfeger.

Segelitz, den 5. Juni 1926.

(Kreis Ruppin)
z. Z. Privatpraktik Professor Dr. Hammerding,
Berlin-Neukölln, Mariendorfer Weg 20/22.

Statt besonderer Meldung.

Am Sonntag, den 6. Juni 1926, entschlief nach langem,
mit rührender Geduld ertragenem Leiden meine geliebte
Frau, unsere treue Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hedwig Tornau

geb. Lehnert.

Pelßen, am 7. Juni 1926.

In tiefstem Schmerz

Emil Tornau

zugleich namens der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. Juni, nachmittags 8 Uhr
vom Trauerhause aus statt.



Solbad Wittkind

Dienstag, den 8. Juni 1926, 1/2 Uhr

Früh-Konzert

4 Uhr

Nachmittag-Konzert

des Hall. Sinfonie-Orchesters. Leitung: Benno Plätz.

Abends 8 Uhr

Sonder-Konzert

Johann Strauß aus Wien.

Festliche Illumination des

Gartens.

Karten im Vorverkauf bei H. Hothan und R. Koch

1,50 RM., an der Abendkasse 2,- RM.

Mittwoch, den 9. Juni 1926

1/2 Uhr: Früh-Konzert

4 Uhr: Nachmittag-Konzert

8 Uhr: Abend-Konzert

des Hall. Sinfonie-Orchesters. Leitung: Benno Plätz.

Wir bitten unsere geehrten Gäste,
bei unseren Insurgenten einzukaufen.

10 Kuranstalten

Auskunft: Badverwaltung.

10 Kuranstalten

Auskunft: Badverwaltung.

Auskunft und Prospekt 23 durch die Kurverwaltung.

Privat-Auto

nützlich zur Beförderung von
Besuchern und
Kunden
zu den
verschiedenen
Abteilungen
des
Betriebs.
Preis: m. J. 12. 1926
an die Geschäftsstelle, S. 216.

Auswärtige Theater

Schaubühne
Dienstag den 8. Juni

8 Uhr Der Garten Eden.

Oberhaus Dresden:

4 Uhr: Nachmittag-Konzert

8 Uhr: Abend-Konzert

Schaubühne

Dienstag den 8. Juni

7 Uhr König Othello IV.

1. Teil.

Oberhaus Chemnitz

Dienstag den 8. Juni

7 1/2 Uhr: Das ist wohl!

Schaubühne

Dienstag den 8. Juni

7 1/2 Uhr: Die Aelchen.

Theater

in Dessau:

Dienstag den 8. Juni

7 1/2 Uhr

Baron von Greifenstein.

Neuhäuser Theater

in Gera:

Dienstag den 8. Juni

7 Uhr: Die Frau

Kandideater

Altenburg:

Dienstag den 8. Juni

7 1/2 Uhr: Das tolle Weib.

Stadttheater Erfurt:

Dienstag den 8. Juni

Walhalla-Theater

Ferrari 8305

Amanda kommt und tanzt mit mir...

was Du nicht tanzt, das zeig' ich Dir!

Rudolf Mälzer und

Anna Müller-Lincke

geben sich die Ehre, zu

Familie Knorke

ganz ergebenst einzuladen.

8 Uhr

Kasse ab 11 Uhr

Wratzke & Steiger, Hoflieferanten

Juwelen — Gold — Silber.

Poststr. 9/10

Augenarzt Dr. Schulze
ist zurückgekehrt.
Sprechstunden 8-1, 3-4.

Beerdigungs-Anstalt
Willy Lutze,
Halle a. S., Krutzenbergstr. 7. Tel. 5920
gegenüber den Kliniken, Hängeburger Straße.
Geschäftsstelle des Deutschen
Begräbnis-Versicherungsvereins,
Unter Reichsaufsicht. Ohne Karenzzeit.
Sofortiger Nachbarschaft volle Leistung.

Gasifflor

Bad Blankenburg
(Thüringer Wald)
Klimatischer Kurort im Heilichen Schwarzwald am Fuße
der Veste Greifenstein, der zweitgrößten Ruine Deutschlands.
Erholungs- u. Gesundheitsort für Konvalensenten, überarbei-
tete, schwächliche, nervenleidende Personen (6 große Saunastufen).
Volle Pension in gutem Hause bei amerikant. guter
Verpflegung M. 4,50-5,50. — Sport.
Auskunft und Prospekt 23 durch die Kurverwaltung.

Moorbad Pommersche Schweiz
10 Kuranstalten
Auskunft: Badverwaltung.

Bad Blankenburg
(Thüringer Wald)
Klimatischer Kurort im Heilichen Schwarzwald am Fuße
der Veste Greifenstein, der zweitgrößten Ruine Deutschlands.
Erholungs- u. Gesundheitsort für Konvalensenten, überarbei-
tete, schwächliche, nervenleidende Personen (6 große Saunastufen).
Volle Pension in gutem Hause bei amerikant. guter
Verpflegung M. 4,50-5,50. — Sport.
Auskunft und Prospekt 23 durch die Kurverwaltung.



Franz Diener

nimmt jeden Morgen eine
Rife Stuvkamp-Salz

Er schreibt uns wörtlich:

Ich nehme Stuvkamp-Salz regelmäßig und
bin überzeugt, daß es dazu beiträgt, den Körper
elastisch und leistungsfähig zu machen.

Franz Diener.

Aehnlich äußern sich viele prominente
Sportsleute: wie Stellbrink, Wittig, Lorenz, Hahn,
Bauer, Haymann, Samsow-Körner, Breitenstein,
Frenzel, Naujok, Herse, Otto Schmidt, Hans Luber
und viele andere mehr, der beste Beweis für
unsere Behauptung, daß

der bewährte Wächter Ihrer Gesundheit ist.

Originalpackungen zu M. 3,— und M. 2,—
in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Allein-Vertrieb: Phönix-Handelsgesellschaft
m. b. H., Berlin SW 68, Ritterstr. 48.

Fernsprecher: Dönhoff 8244.

Generalvertreter: Gustav Fischer,
Halle (Saale), Schweschkestraße 3.